

## Sektionsbericht Versorgungsaufgaben 2015

Die Sektion Versorgungsaufgaben traf sich 2015 mehrfach zu Skype-Konferenzen.

### AG Diabetes

Siehe separaten Bericht.

### AG Pflege

Buchprojekt zu Hausarzt und Pflege; ein Positionspapier zum Überleitungsmanagement wird derzeit erarbeitet.

### AG Psychosomatik

Siehe separaten Bericht.

### AG Impfungen

Workshop auf dem DEGAM-Kongress in Bozen: Entwicklung einer übersichtlichen

Darstellung des Nutzens von einzelnen Impfungen („Individuelles Impfen – Priorisierung und Kategorisierung von öffentlichen Impfempfehlungen in Europa“).

### Weitere laufende Projekte

- DEGAM-Positionspapier „hausärztliche Internisten“
- Erarbeitung eines hausarztzentrierten Konzeptes zur Erstellung eines praktikablen Notfalldatensatzes
- Infoblatt zur Bedeutung der Primärversorgung: Analog zu einer US-amerikanischen Kampagne werden derzeit Informationen zusammengestellt, die allgemeinverständlich und mit Literaturbelegen die Prinzipien und Vorteile einer hausärztlichen Primärversorgung darstellen. Geplant ist eine Veröffentlichung als Broschüre und im Internet.
- DEGAM-Stellungnahme zum Präventionsgesetz: Forderung nach Evidenzbasierung der Prävention

- Bewertungstabelle eHealth
- Pädiatrie: Enge Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Transitionsmedizin und Mitwirkung an der Leitlinie Transition, Initiative für Versorgungsforschungsprojekte zur hausärztlichen Versorgung von Kindern und Jugendlichen

*Uwe Popert, Tobias Freund*

#### Korrespondenzadresse

Dr. med. Uwe Popert  
Goethestraße 70  
34119 Kassel  
uwe.popert@t-online.de

## Sektionsbericht Fortbildung 2015

Zur DEGAM-Sektion Fortbildung gehören mittlerweile 322 Mitglieder. Wie in der DEGAM allgemein haben sich auch in der Fortbildungs-Sektion Medizinische Fachangestellte organisiert (Wissenschaftliches Forum für Medizinische Fachangestellte – WiForMFA). So spricht sich die DEGAM-Sektion in ihrem Fortbildungspapier dafür aus, das ganze Team in hausärztliche Fortbildungen einzubinden, wie es auf der „Practica“, beim Bremer Hausärztag und an den Tagen der Allgemeinmedizin die Regel ist: [www.degam.de/fortbildungspapier.html](http://www.degam.de/fortbildungspapier.html).

Seit Jahren engagiert sich die Fortbildungs-Sektion für eine Weiterentwicklung des CME-Fortbildungssystems. An seine Stelle wollen wir einen Fortbildungs-Mix mit Qualitätszirkeln, kollegialen Praxis-Hospitationen, Portfolio-Lernen mit Mentoren und sanktionsfreien Formen einer kollegialen Rezertifizierung nach kanadischem Vorbild setzen.

Wir haben Perspektiven zur Weiterentwicklung hausärztlicher Qualitätszirkel-Arbeit erarbeitet. Im Zusammenhang mit neuen Disease-Management-Programmen sowie den Hausarzt-Verträgen sorgen wir uns, dass zu stark auf die jeweiligen Krankheiten orientierende Fortbildungs-Pflichten die notwendige Breite hausärztlicher Fortbildungsthemen einschränken und perspektivisch die Qualität hausärztlicher Fortbildung gefährden könnten (s. unser Schreiben zu Fortbildungspflichten auf der Website der DEGAM).

Inzwischen haben sich bundesweit 81 Praxen als **DEGAM-Hospitations-Praxen** gemeldet. Sie haben ihr Einverständnis erklärt, die im Hospitations-Manual niedergelegten Prinzipien einzuhalten. Das Institut für Allgemeinmedizin der Universität Kiel wird beim DEGAM-Kongress in Bozen erste Ergebnisse einer qualitativen Be-

fragung der Hospitations-Praxen vorstellen. In Schleswig-Holstein hat die Landesärztekammer die DEGAM-Prinzipien für Hospitationen in ihr Programm für kollegiale Peer Reviews übernommen. In einer Broschüre der KBV konnten wir unsere Vorstellungen ebenfalls darstellen. Ausführliche Informationen zu DEGAM-Praxis-Hospitationen finden sich unter [www.degam.de/index.php?id=links2](http://www.degam.de/index.php?id=links2).

Von einigen Landesärztekammern konnten wir die Zusage erhalten, dass auch die Hospitierten CME-Punkte bekommen sollen. Weiterhin sehen wir folgende zentrale Elemente hausärztlicher Fortbildung:

- Interaktivität
- Evidenzbasierung
- Kontextrelevanz
- Industrieunabhängigkeit
- Orientierung an den Lernenden
- Perspektivisch Einbezug der gesamten Praxisteams

- Entsprechend Fortbildung von hausärztlichen Praxisteams für hausärztliche Praxisteams

Viele Referierende aus der DEGAM beteiligen sich an der „Practica“ in Bad Orb, die inzwischen vom Institut für hausärztliche Fortbildung (IhF) organisiert wird. Das IhF schreibt die Referierenden an, wer nach Selbstauskunft bereit ist, die DEGAM-Kriterien für eine „gute Fortbildung“ einzuhalten, das Ergebnis der Selbstauskunft ist im „Practica“-Programm zu lesen.

Mit den Fortbildungen im Rahmen der Hausarztzentrierten Versorgung nach §73b SGB V in Baden-Württemberg, den Fortbildungsmodulen des IhF, den „**Tagen der Allgemeinmedizin**“ sowie den lokalen Qualitätszirkeln hat sich bundesweit eine industrieunabhängige hausärztliche Fortbildungskultur etabliert. Inzwischen ist es möglich, mit

solcherart industriefreien Fortbildungen seiner Fortbildungspflicht zu genügen. Aktuell gibt es Tage der Allgemeinmedizin in zehn Städten: [www.degam.de/tage-der-allgemeinmedizin.html](http://www.degam.de/tage-der-allgemeinmedizin.html).

Die Sektion Fortbildung beschäftigt sich weiterhin intensiv mit der Frage, ob – und wenn ja, welche Form von – **Sponsoring** in der hausärztlichen Fortbildung akzeptabel ist. Gemeinsam mit dem IhF fand Ende Juni 2015 eine Klausurtagung statt, bei der wesentliche Gemeinsamkeiten erzielt werden konnten. Darüber wird beim Sektionstreffen am Rand des Bozener DEGAM-Kongresses berichtet werden.

Die Seite der Fortbildungs-Homepage zur Internet-Recherche wurde aktualisiert und mit der PERLEN-Initiative zu Strategien zur Evidenz-Recherche abgestimmt.

Ein gemeinsam mit Mitgliedern der DEGAM-Sektion Weiterbildung erarbei-

teter Kriterienkatalog für die Qualifikation allgemeinmedizinischer Weiterbilder wurde in der Zeitschrift der Gesellschaft für medizinische Ausbildung (GMA) veröffentlicht: [www.egms.de/static/de/journals/zma/2014-31/zma000900.shtml](http://www.egms.de/static/de/journals/zma/2014-31/zma000900.shtml).

Ein Teil dieses Kataloges wurde in einen Kodex für hausärztliche Weiterbilder übernommen.

*Günther Egidi, Armin Mainz*

#### Korrespondenzadresse

Dr. med. Günther Egidi  
Arzt für Allgemeinmedizin  
Huchtinger Heerstraße 41  
28259 Bremen  
[familie-egidi@nord-com.net](mailto:familie-egidi@nord-com.net)

## Sektionsbericht Studium und Hochschule 2015

### Aufgaben der Sektion

Schwerpunkt der Sektionsarbeit ist die Vernetzung auf regionaler und überregionaler Ebene. Neben der beratenden Funktion für das DEGAM-Präsidium für alle Anfragen bezüglich Studium und Fakultäten wurde im Berichtsjahr der Hauptschwerpunkt auf die Nachwuchsförderung gelegt.

Die DEGAM-Nachwuchsakademie (NWA) konnte erstmals Studierende bzw. junge Ärztinnen und Ärzte verabschieden, die drei Jahre intensiv miteinander gearbeitet und sich individuell weiterentwickelt haben, an den Standorten zu Multiplikatoren der Öffentlichkeitsarbeit geworden sind und für die DEGAM aktiv werben. Der nunmehr vierte Jahrgang wurde bei der Klausurtagung im Mai 2015 herzlich in die Nachwuchsakademie aufgenommen.

Die diesjährige Summerschool für Allgemeinmedizin in Kooperation mit GHA und Hausärzterverband konnte vom 19.8.–23.8. Studierende, die sich für das Fach Allgemeinmedizin interessieren, in die Hansestadt Hamburg locken. Ein interessantes Programm mit Praxiseinheit-

ten, Diskussionen mit erfahrenen Allgemeinmedizinerinnen und kulturellen Höhepunkten wartete auf die Teilnehmer.

Mit der Gesellschaft der Hochschullehrer für Allgemeinmedizin (GHA) konnte die gute Zusammenarbeit traditionsgemäß fortgesetzt werden. Eine enge Kooperation mit der Gesellschaft für medizinische Ausbildung (GMA) erfolgt ebenso intensiv.

### Nachwuchsakademie

Die seit 2012 als Erfolgsmodell in Sachen Nachwuchsarbeit jährlich wachsende DEGAM-Nachwuchsakademie hat nun zum jetzigen Zeitpunkt über 40 Studierende in der engen Anbindung an die Fachgesellschaft, die motiviert und engagiert sind, die mit vielen neuen Ideen vor Ort unser Fach bereichern.

Das nun tatsächlich fast an allen Standorten funktionierende Studierenden-Netzwerk kann den weniger gut ausgestatteten Instituten und Abteilungen mit Engagement helfen, auf Seite der Studierenden das Fach Allgemeinmedizin attraktiv zu gestalten.

### Entwicklung und aktuelles Berufungsgeschehen der Abteilungen, Institute und Lehrgebiete

Bei der jährlichen Umfrage zur Entwicklung der Allgemeinmedizin lagen Rückmeldungen aus 32 Standorten vor, lediglich aus vier Standorten (Bonn, Düsseldorf, Leipzig, Mannheim) fehlten erneut die Rückmeldungen.

Aktuelle Berufungsverfahren und Berufungen: Prof. Jost Steinhäuser übernahm den Lehrstuhl in Lübeck zum 1. Oktober 2014, in Tübingen nahm Prof. Stefanie Joos ab 1. Januar 2015 ihre Arbeit auf und seit dem 1. Februar 2015 leitet Prof. Michael Freitag die Abteilung für Allgemeinmedizin in Oldenburg. In Halle, Berlin und Würzburg wird derzeit noch verhandelt.

#### Aktueller Stand an den Hochschulen

In 2014 existierten an 16 Standorten C4/W3-Professuren, davon dreimal als halbe Stelle, einmal als 0,4-Stelle (im vgl. 2013: 15 Standorte), an einem